

LORENZ KIENZLE
BRANDENBURGER NOTIZEN
FONTANE - KRÜGER - KIENZLE



Straßenfräse, 1963, Foto: Krüger

LORENZ KIENZLE
BRANDENBURGER NOTIZEN
FONTANE - KRÜGER - KIENZLE

In Zusammenarbeit mit und mit einem Nachwort von Gabriele Radecke

1. Auflage 2019

© Lorenz Kienzle

© für die Fotos von Heinz Krüger: Museum und Galerie Falkensee

© Verlag für Berlin-Brandenburg, Inh. André Förster

Binzstraße 19, D-13189 Berlin

www.verlagberlinbrandenburg.de

Umschlaggestaltung: Ralph Gabriel, Berlin, nach einer Idee von Lorenz Kienzle

Umschlagabbildung vorn: Klosterkirche St. Trinitatis, Neuruppin, 1970, Foto: Krüger

Umschlagabbildung hinten: Ehemaliges Gutsgelände unterhalb des „Außen-Parks“

in Dąbroszyn (Tamsel), 2018, Foto: Kienzle

Satz und Gestaltung: Ralph Gabriel, Berlin

Lithos: prints professional/Jan Scheffler, Berlin

Druck: xxx

ISBN 978-3-947215-42-3

INHALT

- 6 Vorwort
Bert Krüger

Grafschaft Ruppin

- 8 Karwe
10 Wustrau
12 Am Rhin bei Wustrau
14 Gentzrode
18 Neuruppin
26 Rheinsberg
30 Menzer Forst
32 Neuglobsow
33 Großer Stechlinsee
36 Lindow
40 Neustadt (Dosse)
45 Wusterhausen/Dosse

Oderland

- 52 Die Oder bei Stolzenhagen
55 Im Nationalpark Unteres Odertal
58 Bad Freienwalde
60 Falkenberg
63 Bad Freienwalde
66 Wartheauen bei Küstrin
68 Dąbroszyn (Tamsel)
72 Buckow
74 Kleiner Tornowsee
76 Großer Tornowsee
78 Prädikow
79 Möglin
80 Maisernte, Märkisch-Oderland

Havelland

- 82 Havel bei Paretz
84 Kloster Lehnin

- 86 Dom zu Brandenburg an der Havel
89 Kloster Chorin
94 Bei Brieselang
96 Königseiche in der Bütenheide
98 Havelländisches Luch
100 Havelschwäne, Potsdam
104 Zwischen Uetz und Paretz
106 Paretz
111 Belvedere auf dem Hohensberg
112 Paretz
117 Baumgartenbrück
118 Caputh
120 Geltow
121 Petzow
127 Glindow
130 Brandenburg an der Havel
131 Plessower See
132 Werder
134 Schloss Oranienburg

Spreeland

- 136 Zeuthener See
138 Lübbenau und Lehde
144 Müggelturm
146 Müggelsee
148 Niederlehme
150 Mittenwalde

- 156 Nachwort
Gabriele Radecke

- 158 Textnachweise
159 Zur Ausstellung
160 Die Fotografen
160 Dank

VORWORT

„Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte. Jeder Fußbreit Erde belebte sich und gab Gestalten heraus.“

Theodor Fontane: *Wanderungen durch die Mark Brandenburg – Die Grafschaft Ruppin*

„Das ist schon das ganze Geheimnis Fontanescher Feuilletonkunst: Er schrieb auf, was er sah, verband es mit dem, was er wußte, was man ihm erzählte. Aber wie er das aufschrieb! [...] Das Eigene kam hinzu: das Dichterische, die Entdeckung der Poesie, der Landschaften, der Wälder, Seen, Dörfer und Städte, ihrer Geschichte, ihrer Gegenwart [...] und der Beziehungen des Menschen zu alledem.“

Diese Zeilen schrieb Eveline Rolands im November 1971 für eine Rezension zum gerade erschienenen Buch *Von Rheinsberg bis zum Müggelsee – Märkische Wanderungen Theodor Fontanes*, herausgeben von Therese und Gotthard Erler im Aufbau-Verlag Berlin und Weimar. Auf 445 Seiten versammelt es eine gekürzte Auswahl der vier Bände der ab 1862 erschienenen *Wanderungen durch die Mark Brandenburg: Die Grafschaft Ruppin, Das Oderland, Havelland und Spreeland*. „Vieles was wir kennen, was wir nicht kennen, wir werden es durchs Auge, durch die Feder Fontanes für uns entdecken [...] wir werden es entdecken, durch die dem Buch beigegebenen Fotos von Heinz Krüger [...] diese Fotos erzählen auch“, schließt Eveline Rolands ihre Rezension.

Die Aufnahmen regten zu der Ausstellung *Brandenburger Notizen: Fontane – Krüger – Kienzle* im Museum

Falkensee an, zu der dieser gleichnamige Begleitband erscheint.

Die kulturpolitischen Behörden in der DDR hegten bis weit in die 1970er-Jahre hinein erhebliche Vorbehalte gegenüber Fontanes *Wanderungen*. Zum einen aus Unkenntnis und aus Furcht, man könne aus ihnen eine unkritische Verherrlichung Preußens herauslesen. Dabei galt vor allem der Band *Das Oderland* als problematisch. Er spielt in Teilen auch östlich der Oder, auf nach 1945 polnischem Gebiet. Die betreffenden Passagen zu diesen ehemals deutschen Gebieten sucht man im Buch *Von Rheinsberg bis zum Müggelsee* vergebens, denn es sollte alles unterbleiben, was revancharisch hätte ausgedeutet werden können.

Eine kommentierte Werkausgabe der *Wanderungen* war zunächst nicht möglich. Erst 1976 begannen Rudolf Mingau und Gotthard Erler vom Aufbau-Verlag mit diesem editorischen Großvorhaben. Um den Lesern dennoch einen Überblick über die geografische und geschichtliche Vielfalt zu geben, entschied man sich für den weniger umfangreichen Auswahlband *Von Rheinsberg bis zum Müggelsee*.

Der Falkenseer Fotograf Heinz Krüger (1919–1980), dessen umfangreicher Fotonachlass im Museum Falken-

see bewahrt wird, reiste 1963 und 1970 auf den Spuren Fontanes. Der Berliner Fotograf Lorenz Kienzle traf aus diesen Aufnahmen eine ganz neue Auswahl. Es sind bislang unveröffentlichte Aufnahmen, die auf diese Weise als eigenständiges fotografisches Werk wiederentdeckt werden können. Sie erzählen uns heute auch vom Alltag in der DDR.

Lorenz Kienzle, der bereits die literarischen Orte der Fontaneschen Romane aufspürte, suchte in der Realität von heute die Orte der *Wanderungen* auf. Kienzle nahm sich dafür auch Fontanes Notizbücher vor, die ab 1860 während dessen Exkursionen durch die Mark Brandenburg entstanden. Sie dienten unter anderem als Rohmaterial für die *Wanderungen*. Die Notizen sind unverblümt und direkter als das Werk, das aus ihnen entstand. Seit 2011 werden die Notizbücher Fontanes unter der Leitung von Gabriele Radecke für eine digitale Edition transkribiert und kommentiert. Die Ergebnisse ihrer umfangreichen Editionsarbeit stellte sie für die Ausstellung und den Bildband zur Verfügung.

Fontanes Notizen und Krügers Fotografien folgend, machte sich Lorenz Kienzle mit dem Fahrrad und einer Plattenkamera auf den Weg durch das heutige Brandenburg. Sein Weg führte ihn auch über die Oder zum

Schloss Tamsel nach Polen – diesen Spuren Fontanes in den Ort Dąbroszyn (deutsch: Tamsel) konnte Heinz Krüger nicht folgen. Die für Krüger unerreichten Orte lagen aber nicht nur östlich der Oder. Auch das geheimnisvolle Gentzrode im Norden Neuruppins zählte dazu. Hier hatte die Kaufmannsfamilie Gentz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Gutshof und Park errichten lassen, der nach 1945 bis 1991 der sowjetischen Armee als Militärstandort diente. Fotoaufnahmen waren hier streng verboten. Heute ist ein Betreten des denkmalgeschützten Areals „auf eigene Gefahr“ möglich. Es ist ein verlassener Ort, den sich die Natur zurückerobert. Auch davon erzählen die Fotos von Lorenz Kienzle.

Kienzles Aufnahmen von Landschaften, Seen, Orten, Menschen und immer auch von Tieren sprechen meist für sich. Im Zusammenspiel mit den Fotografien von Heinz Krüger und Theodor Fontanes Notizen und Texten aus den *Wanderungen* entsteht ein Geflecht von Bezügen, das von der Vergänglichkeit, aber auch der Zeitlosigkeit von Orten erzählt – Orte, die man immer wieder neu entdecken kann.

Bert Krüger
Museum und Galerie Falkensee





GRAFSCHAFT RUPPIN



Vorhergehende Doppelseite: Im Gutspark Karwe, 2018, Foto: Kienzle
Oben: Zietenschloss, genutzt als Oberschule, Wustrau, 1970, Foto: Krüger
Rechts: Grab von Friedrich Christian Emil von Zieten in Wustrau, 1970, Foto: Krüger







Der Rhin; in den
weiten, langgestreckten Seen
verschwindet er, dann tritt
er wieder hervor und schlängelt
sich durch Wiesen,
dann und wann wächst
eine Buchengruppe auf und
bildet ein Thor in dem
er verschwindet, dann ist
er wieder da, sein dunkles
Band unternahm durch Nymphäen
Parthien, durch Schilf
und Binsengruppen. Wiesengrund
zu beiden Seiten, Wald
zu beiden Seiten, auf den
Wiesen Heuhaufen würzen
die Luft.

Am Rhin bei Wustrau, 2017, Foto: Kienzle

ZUR AUSSTELLUNG

Der Band erscheint anlässlich der Ausstellung *Brandenburger Notizen: Fontane – Krüger – Kienzle*, Museum und Galerie Falkensee, 15. März bis 30. Juni 2019

Idee und Projektleitung

Gabriele Helbig, Museum und Galerie Falkensee;
Bert Krüger (MA), Museum und Galerie Falkensee

Konzept

Gabriele Helbig, Falkensee; Lorenz Kienzle, Berlin;
Bert Krüger (MA), Falkensee

Texte

Gabriele Helbig, Falkensee; Dr. Gabriele Radecke, Göttingen; Lorenz Kienzle, Berlin; Bert Krüger (MA), Falkensee

Fotografien

Lorenz Kienzle, Berlin; Heinz Krüger © Museum und Galerie Falkensee

Wissenschaftliche Beratung

Dr. Gabriele Radecke, Leiterin der Theodor Fontane-Arbeitsstelle an der Universität Göttingen

Analoge Ausstellungsabzüge (Kienzle)

Lorenz Kienzle

Digitale Ausdrücke (Krüger)

Jan Scheffler

Seit 2011 werden die Notizbücher Fontanes unter der Gesamtleitung von Gabriele Radecke an der Theodor Fontane-Arbeitsstelle der Universität Göttingen in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek für eine digitale Edition entziffert und kommentiert. Für die Fotoausstellung wurden vorab die Transkriptionen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Edition zur Verfügung gestellt.

Grafische Gestaltung

Peter Schultz/PETEDESIGN, Falkensee

Produktion/Aufbau

Ingolf Reichelt/Reklame Reichelt, Falkensee;
Björn Wieter, Stadt Falkensee

Die Ausstellung entstand im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2019 fontane.200. Wir danken allen Beteiligten und Institutionen für die freundliche Unterstützung.

Die Ausstellung wurde gefördert von: Kulturland Brandenburg; Freunde und Förderer von Museum und Galerie Falkensee e. V.; Stadt Falkensee; Landkreis Havelland.



DIE FOTOGRAFEN

Heinz Krüger (1919–1980) arbeitete nach der Ausbildung zum Reproduktionsfotografen in der Druckerei Ernst Steiniger in Berlin. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er zunächst im Fotoatelier Schirner in Falkensee tätig, ab 1946 als freier Fotograf bei der Berliner Presseagentur Puck, ab 1949 als freier Bildreporter. Seit 1954 erhielt er Aufträge der Illustrierten *Freie Welt*, die ihren Redaktionssitz in Berlin und ein ständiges Büro in Moskau hatte. Mehr als 50 Reportagereisen führten ihn in die Sowjetunion, in andere sozialistische Länder sowie nach Westafrika und Zypern. Er hinterließ einen umfangreichen Bildfundus zu den Bereichen Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur und Volksbildung.

Lorenz Kienzle, 1967 geboren, arbeitete nach der Ausbildung in Rom und Berlin für den Museumsverband Brandenburg und für den US-amerikanischen Bildhauer Richard Serra, bevor er 2013 die Agentur für Museumsfotografie kienzle | oberhammer mitgründete. Zahlreiche Preise und Stipendien, Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen; Dutzende Publikationen, darunter (mit Burkhard Spinnen): *Sein Glück verdienen – Theodor Fontanes zeitlose Heldinnen* (2012).

DANK

Mein großer Dank geht zunächst an Gabriele Helbig und Bert Krüger, die die Idee zu diesem Projekt hatten. Im Laufe von über zwei Jahren haben wir es kontinuierlich gemeinsam weitergedacht und vorangetrieben. Dabei haben wir Dr. Gabriele Radecke gewonnen, die uns nicht nur den Zugang zu den Transkriptionen von Fontanes Notizbüchern gegeben hat, sondern mich auch mit ihrem Enthusiasmus und Engagement angesteckt hat.

Um Brandenburg noch besser kennenzulernen, radelte ich fast jedes Wochenende mit Elke Koepping kreuz und quer durch die Mark, meist mit ein paar „Notizen“ in der Tasche, unterstützt durch ihre Neugier, immer wieder abseits des Weges Entdeckungen zu machen. Bei der Arbeit mit dem Archiv von Heinz Krüger, vor allem mit seinen Negativen, hatte ich oft das Gefühl, ihm direkt beim Fotografieren zugesehen zu haben. Negative sind für Fotografen etwas Heiliges. Mit ihnen auf diese Weise zu arbeiten, war sehr lehrreich und eine große Ehre.

André Förster gab mir den Freiraum, dieses Buch ganz nach meiner Konzeption zusammenzustellen und Ralph Gabriel hat den Entwurf in ein reales Buch umgesetzt. Jan Scheffler nahm sich spontan der Lithografie an, was mich ruhiger schlafen ließ. Margret Brademann, Klaus-Peter Möller und Dr. Reinhard Schmook haben entscheidende Hinweise zu Texten und Orten gegeben. Dr. Gotthard Erler beantwortete unsere Fragen zur ersten Publikation von 1971 mit Heinz Krügers Fotos in einem aufschlussreichen Brief. Omar Akahare drehte ein „Making of“-Video. Außerdem danke ich allen Personen, die sich von mir haben fotografieren lassen.